



Dezember 2010

## Pädagogische Konzeption der Schwerpunktschule GS Zweibrücken-Ixheim

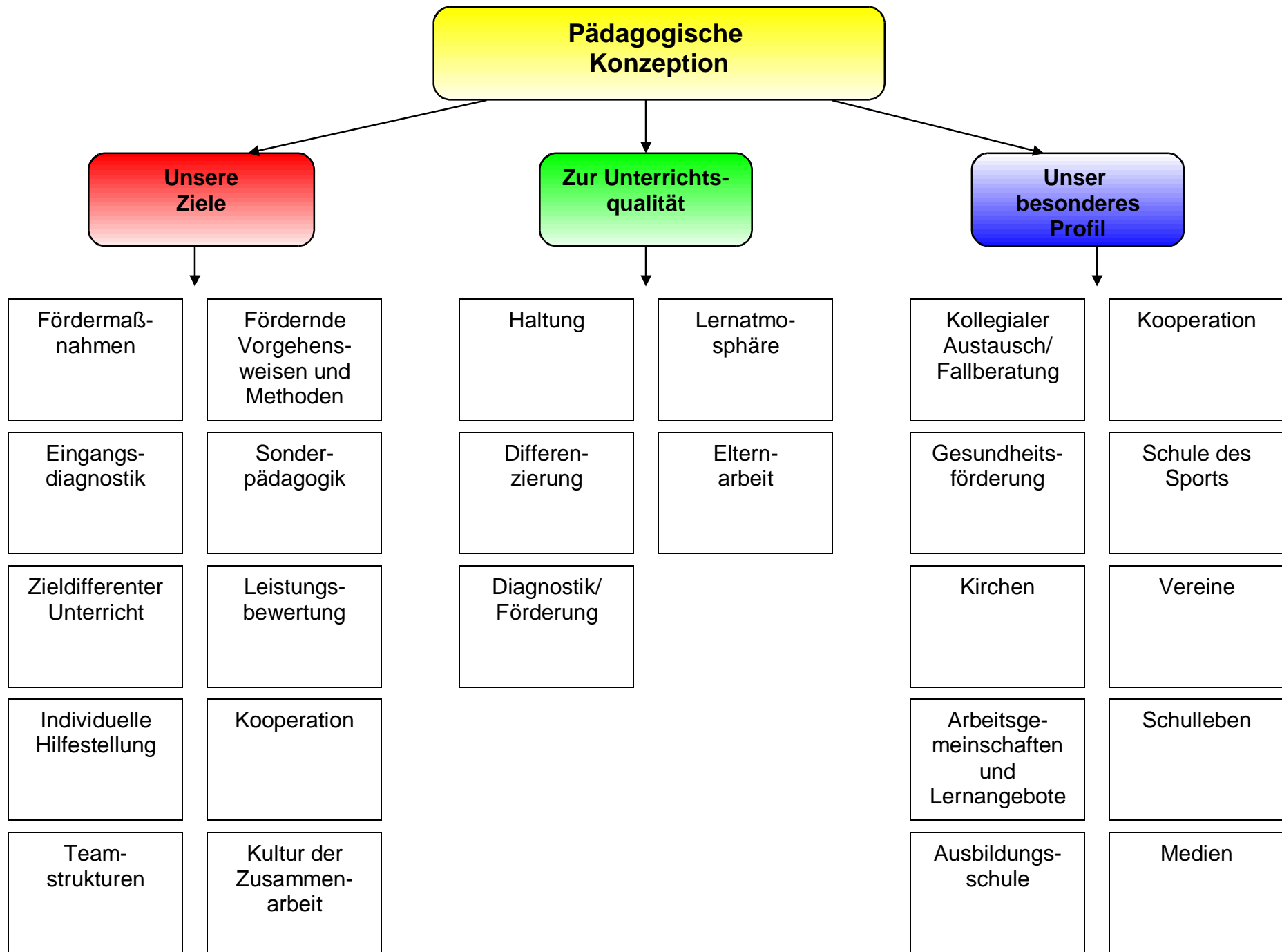
### Vorbemerkungen

Die derzeitige Diskussion um eine **inklusive Beschulung** verfolgen wir mit großer Aufmerksamkeit. In unserer Verantwortung allen Schülern gerecht zu werden sind unsere Maßnahmen auf allen Ebenen in diese Richtung geprägt.

Eine wesentliche Voraussetzung, die behindertengerechte Ausstattung des Schulgebäudes, ist kürzlich abgeschlossen worden.

Zu unseren **mittelfristigen Zielen** gehört die konsequente Ausschöpfung sämtlicher Möglichkeiten **das Lernen zu individualisieren** mit der Absicht, alle Schülerinnen und Schüler in bestmöglicher Weise zu fördern.

Auch wir dürfen träumen und wünschen uns veränderte Lern- und Rahmenbedingungen. **Hierzu gehört die spezifische Förderung aller Kinder in kleinen Regelklassen/-gruppen mit Doppelbesetzung.**



## Unsere Ziele

- Bestmöglich abgestimmte Fördermaßnahmen für das einzelne Kind unter Beteiligung der Eltern
- Fördernde Vorgehensweisen und Methoden ohne sonderpädagogischen Charakter (Vermeidung von Stigmatisierung)
- Eingangsdagnostik, zuwartend über einen Zeitraum von mindestens 8 Wochen
- Einbezug aktueller fachwissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich Sonderpädagogik
- Zieldifferenter Unterricht im Klassensaal
- Leistungsbewertung im Dialog zwischen Kind, Eltern, Schule
- Individuelle Hilfestellung durch außerschulische Institutionen im Sinne einer proaktiven Problemwahrnehmung
- Professionelle Kooperation mit Kita, weiterführenden Schulen, Förderschulen
- Stete Optimierung von Teamstrukturen
- Kultur der Zusammenarbeit im Kollegium

## Zur Unterrichtsqualität

### *Haltung*

- Unterschiedlichkeit willkommen heißen und zelebrieren, unabhängig von Beeinträchtigungsart, Leistungsmöglichkeiten, sozialem Hintergrund, Migrationshintergrund und Geschlechterrollen.
- Jedes Kind mit seinem einmaligen Charakter, Interessen, Vorerfahrungen, Fähigkeiten und Lernbedürfnissen annehmen und fördern.
- Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch kindzentrierte Pädagogik einen Zugang im Regelschulsystem ermöglichen.
- Teamteaching als Grundvoraussetzung eines individualisierenden Unterrichts pflegen.
- Das Kind ganzheitlich, unter Einbeziehung seines Umfelds, wahrnehmen und unterstützen.

### *Lernatmosphäre*

- Die Atmosphäre wird von gegenseitiger Wertschätzung und Freude an der eigenen Leistung und der Anderer getragen.
- emotionales Wohlbefinden
- Der Umgang mit Lerninhalten ist geprägt durch Selbstverantwortung und Ernsthaftigkeit.

## *Differenzierung*

- Differenzierung nicht nur auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bezogen, sondern auch auf inzwischen sehr viele Schüler, die nicht überprüft wurden und dennoch einen speziellen Förderbedarf unterschiedlicher Ausprägung haben (zunehmende Zahl dieser Schüler Inklusion unbedingt notwendig).
- Erreichen größtmöglicher Selbstständigkeit
- Nachteilsausgleich
- Einbezug von Umweltsituationen
- offene Unterrichtsangebote (Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Werkstattarbeit,...)
- vielfältige Differenzierungsoptionen in heterogenen Gruppen (natürliche Differenzierung, Helfersystem, ...)
- quantitative und qualitative Differenzierung
- Selbsteinschätzung (Diktate als Stufendiktate, Auswahlmöglichkeit bezüglich Zeitpunkt und Schwierigkeitsgrad bei Mathematikarbeiten, ö )
- differenzierte Lehrwerke, Materialien und Medien (eigene Lernwege respektieren und ermöglichen, unterschiedliche Zugänge bieten -> enaktiv, auditiv, ...)
- Teamteaching (gemeinsame Planung, Absprache, Aufgabenverteilung, Reflexion, Teamstunden/-gespräche, ö )
- differenzierte Leistungsmessung
- Unterricht schafft gemeinsame Lernsituation und individualisiert
- Lernzeit und Lernfortschritt werden an individuellem Fortschritt gemessen
- Leistungsrückmeldung im Dialog mit dem Kind und seinen Eltern, welche Arbeiten honoriert (auch Selbsteinschätzung, Feedbackorientierung, ö )
- individualisierte Beobachtungsformen (Beobachtungsbögen, Lerntagebücher, ö )
- individuelle Förderpläne
- Metakognition (Wissen über das eigene Wissen, DU KANNST . Aufgaben, Lob des Fehlers, ö )
- Kinder lernen lassen, eigene Lernwege ermöglichen und respektieren
- fächerübergreifendes- , jahrgangsübergreifendes Lernen (Lernstraße, ö )
- Auf vielfältige Weise wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten im methodischen, kommunikativen und kooperativen Bereich einzuüben und zu durchdenken (Methodenhäuser in jeder Klasse, Methodentage zu Beginn des Schuljahres, ö )

## *Elternarbeit*

- Einbindung der Eltern in die Lernprozesse ihrer Kinder (Förderplangespräche, Leistungsrückmeldung, Beratungsgespräche, ö )
- Einbindung der Eltern in den Unterricht (Expertenvorträge, Leseeltern, Helfer, ö )
- Hilfestellung in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

### *Diagnostik/Förderung*

- Eingangsdagnostik mit Hilfe verschiedener Testverfahren (ILEA, Göppinger, Rundgang durch Hörhäuser, Lautprüfbogen, ö )
- ausführliche Förderdiagnostik in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, ö (enge Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten, Logopäden, insb. REHA Westpfalz, ö und anschließende Beratungsgespräche mit den Eltern)
- fortlaufende Angebote in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Fein- und Grobmotorik
- Sportförderung (Schule des Sports, Sportfördern, ö )

### **Unser besonderes Profil**

#### *Kollegialer Austausch/Fallberatung*

- Teamgespräche der Klassenstufen
- Teamgespräche der Integrationslehrer
- Übergangsgespräche → zum 3. Schuljahr
- Klassenteamgespräche bei geplanten Maßnahmen: z. B. freiwilliges Zurücktreten, zur professionellen Planung von Elterngesprächen

#### *Kooperation mit KiTa und weiterführenden Schulen*

- regionale Arbeitsgruppe Kindergärten und Grundschulen (unter Leitung der GS-Ixheim)
- Austausch und Besuche mit abgebenden Kindergärten
- mit Lehrkräften und Leitung der weiterführenden SPS
- Kooperationstreffen mit Realschule und Gymnasium

#### *Gesundheitsförderung*

- Teilnahme an Schule 2000
- fortlaufendes Projekt „Gesundes Frühstück“
- Teilnahme am Schulobstprogramm
- Gesundheitswoche beim Gesundheitsamt
- Rückenschule

### *Schule des Sports*

- Sportförderunterricht
- Schwimmunterricht im 2. und 4. Schuljahr
- Teilnahme an regionalen Sportwettkämpfen
- Eislaufen im 3. und 4. Schuljahr (jahreszeitlich)
- Teilnahme am Halbmarathon in Mainz
- Bundesjugendspiele
- Teilnahme an Fußballturnieren mit anderen GS
- Teilnahme am Talentsportcup
- Sportaktionstage
- Kooperationsverträge mit Vereinen

### *Kirche*

- gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des Eingangsgottesdienstes, Themengottesdienste
- Besuche der örtlichen Kirchen als außerschulischer Lernort

### *Vereine*

- Mitwirkung der örtlichen Sportvereine an unserer jährlichen Faschingsfeier
- Ortskartell Ixheim
  - Mitgestaltung des Dorffestes
- BAFF
- Turnen nach Schulende
- Flötenunterricht durch die städtische Musikschule
- Schnupperworkshops

### *Arbeitsgemeinschaften und Lernangebote*

- verpflichtende Ags für das 3. und 4. Schuljahr
  - jahrgangsübergreifend
  - halbjährlicher Wechsel
  - vielfältige Angebote in den Bereichen Kunst, Handarbeit und Werken, geschichtliche / wissenschaftliche Themen, Literatur, Musik / Theater, Sport
- Angebote zur individuellen Förderung im 1. und 2. Schuljahr
  - Sprache
  - Wahrnehmung
  - Feinmotorik
- Hausaufgabenbetreuung
- Methodentrainingstage
- Lernstraßen

## *Schulleben*

- Bei gemeinsamen Feiern und Veranstaltungen können sich alle Kinder nach ihrem Interesse und ihrer Begabung einbringen. Das Kollegium wird dabei durch einen sehr engagierten Elternförderverein unterstützt.
- Mitgestaltung der Gottesdienste
- Lesekino
- Adventsfeiern an den darauffolgenden Montagen mit Schülerdarbietungen
- Schulweihnachtsfeier wird von Schülern und Lehrern gestaltet
  - Aufführung eines Weihnachtsmusicals alle 2. Jahre
- Faschingsfeier für Schüler und Familien unter Mitwirkung des Fördervereins und der Vereine
- Durchführung einer klassenübergreifenden Projektwoche im Frühjahr mit anschließender Präsentation
  - Ausstellungen der entstandenen Werke
  - Musikalische/ szenische Darbietungen
  - Workshops
- Theater und Konzertbesuche
- Durchführung 3- tägiger Klassenfahrten zum Abschluss des 4. Schuljahres
- gemeinsame Wanderungen
- Tagesausflüge
- Teilnahme einzelner Klassen am Dorffest
- Showtanzgruppe

## *Ausbildungsschule*

- Praktikanten
- Ausbildung von Lehramtsanwärtern

## *Medien*

- Schulbücherei
- Klassenbücherei
- Arbeit am PC
  - Internetrecherche zu Sachthemen
  - Antolinprogramm
  - Lernprogramme
- Projekt Zeitung
- Smartboard



## Abschlussbemerkungen

Wenngleich wir auf die Qualität unseres Unterrichts großen Wert legen, ist uns bewusst, dass Schule weit mehr bedeutet.

Wir sind dabei, uns auf die Bedürfnisse einer zunehmend heterogenen Schülerschaft einzustellen und den Unterricht und das Schulleben auf die veränderte Lern- und Lebensumwelt unserer Schüler auszurichten.

Die Aufgaben, die sich aus einem kompetenten Umgang mit der Heterogenität unserer Schüler ergeben, erfordern ein intensives Fördersystem in der Schule.

Diese . über den Unterricht hinausgehenden . Anforderungen bedingen eine intensive Kooperation mit allen Bezugspersonen, in erster Linie mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten. Auch eine umfangreiche Beratung hinsichtlich Erziehungshilfen und Therapieangeboten gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Sicher werden wir bei der Realisierung unserer *Wünsche und Träume* auch an Grenzen, bedingt durch die vorgegebenen Rahmenbedingungen, stoßen. Dennoch versuchen wir die oben aufgeführten Punkte, die **unsere Unterrichtsqualität** und **unser besonderes Profil** charakterisieren, im Sinne einer weitestgehenden Teilhabe aller Schüler zu verwirklichen.

Insofern können die oben genannten **Ziele** keinen erreichten Ist-Stand darstellen, sondern einen Weg, das übergeordnete Ziel der **Inklusion** Stück für Stück zu erreichen.

*Denn eines der wesentlichsten Ziele 2011 für das deutsche Bildungssystem wird es sein, der Verwirklichung der inklusiven Schule einen Schritt näher zu kommen und so etwas mehr Bildungsgerechtigkeit zu realisieren. Noch gibt es viel zu tun%*  
(FLEMMER in Grundschule 12/2010, S.3)

Team Integration  
Schulleitung  
10. Dezember 2010

gez. Hollinger